

Instrument aus alter Zeit bringt wieder Freude

Historische Kirmesorgel eingeweiht mit Platzkonzert für Bewohner des Maria-Hilf-Stifts. Perfekte Ergänzung zu Karussell.

VON HARALD EGERLAND

MONSCHAU Da staunten die Bewohner des Maria-Hilf-Stifts nicht schlecht: Vor ihrer Tür wurde eine historische Kirmesorgel gesegnet und eingeweiht. Heinz Wimmer und die Bürgerschützen Montjoie luden am Sonntag zu Corona-Zeiten zur musikalischen Darbietung. Ein liebevoll restauriertes Kirmesinstrument, in den Niederlanden erworben und mit großer Liebe zum Detail wieder in Schwung gebracht, verbreitete weithin hörbar Kirmesklänge – und überall auf den Balkonen und in den Fenstern des Altenheims zeigte sich ein begeistertes Publikum. Auf einem zweiaxigen Anhänger aufgebaut, erzählte das wunderschöne Instrument mit Pfeifen und beweglichen Figuren nostalgisch von alten Zeiten.

Bevor es aber eingeweiht werden konnte, erhielt es seinen Segen von Christoph Weber, dem Hausgeistlichen des Maria-Hilf-Stifts. Er war neben Schwester Oberin Anjana, der Geschäftsführerin des Stifts, der offizielle Vertreter des Wohn- und Pflegeheims. Der Pfarrer betonte die Verbindung von Gotteslob und

Musik und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die alte und neue Orgel den Menschen viel Freude bereiten möge – „gerade in heutigen, nicht einfachen Zeiten“.

Diesen Zeiten hatte man Rechnung tragen müssen: Die erschienenen Bürgerschützen hatten sich zuvor angemeldet und hielten den vorgeschriebenen Abstand ein. Trotzdem waren sie gekommen, auch um zu zeigen, wie ihr Präsident Georg Kaulen hervorhob, „dass die Schützen und die Monschauer Festkultur noch da sind“. Er freute sich, dass die aktuelle Majestät Antonio Lourenco, der aufgrund der Corona-Pandemie zwei Jahre sein Amt ausüben wird, Ehrenkönig Lutz Schell sowie der Ehrenpräsident Guido Breuer bei dem Ereignis unbedingt dabei sein wollten; ferner bedankte er sich bei Heinz und Christiane Wimmer, die den Menschen der Altstadt mit ihrem Instrument „in schweren Zeiten ein bisschen Freude in die Herzen“ brächten.

Der stolze Orgelbesitzer und seine Frau hatten sich in Schale geworfen: Im Kostüm eines traditionellen Zirkusdirektors präsentierten sie ihr



Unter Corona-Bedingungen hieß es Abstand einhalten: Ehepaar Heinz und Christiane Wimmer (Mitte) und glückliche Bürgerschützen bei der Einweihung der Kirmesorgel.

FOTO: HARALD EGERLAND

wieder erwachtes Kleinod. Nicht nur bei der Präsentation des Musikprogramms spürten die Zuschauer, dass hier Kirmesverrückte ganz und gar in ihrem Element waren. „Wir wollten ausdrücklich nicht auf den zentral gelegenen Marktplatz, sondern hier für die alten Leute spielen“, berichtet Heinz Wimmer: „Denn sie leiden unter Corona am allermeisten.“

Geistliches und Schlager

Das Programm an diesem Nachmittag reichte vom geistlichen Lied („Großer Gott, wir loben Dich“) über Operetten- und Zirkusmusik bis hin zu deutschen Schlagern: Heinz Wimmer, Wahl-Monschauer

er und Karnevalist im traditionsreichen Oecher Storm, hatte seine neueste Erwerbung mit Hilfe seiner Schützenbrüder gleich vor der Tür des Maria-Hilf-Stifts aufgebaut, um das Senioren-Publikum zu erfreuen. So brachte er ein „Platzkonzert“ der besonderen Art in die besinnliche Altstadt und entführte sein Publikum ins Berlin der 1920er Jahre mit Liedern von Paul Linke oder ins Wien der Jahrhundertwende (Johann Strauß Sohn: „Der Zigeunerbaron“).

Mit dem wunderschönen Lied vom „Engelche van de Rues“, einer Welturaufführung in der Version einer Orgelmusik, brachte er einen Vorgeschmack auf die Weihnachtszeit; sicherheitshalber erläuterte er

seinem Monschauer Publikum dazu die Geschichte vom Streuengelchen von der Aachener Roskapelle. Heinz Wimmer und seine Frau hatten bereits im vergangenen Jahr bei der Monschauer „Kirmes Anno Dazumal“ das historische Kinderkarussell auf dem Vincent-Weber-Platz geführt. „Dabei kam die Kirmes-Musik aus dem Laptop“, erzählt er, „was uns irgendwie unpassend erschien“. Also hatten sie sich auf die Suche nach einer historischen Kirmesorgel gemacht und waren in den Niederlanden fündig geworden.

Das gute Stück stammt aus den frühen 1930er Jahren, befand sich aber in einem traurigen Zustand. So wurden weder Mühen noch Kosten gescheut, um das Instrument nicht

nur zum Klingen, sondern auch zum Strahlen zu bringen – farblich abgestimmt auf das schöne alte Karussell. „Wir hoffen natürlich auf bessere Zeiten“, so Wimmer, „damit wir auf der nächsten Monschauer Kirmes Karussell und Orgel gemeinsam auffahren lassen können“. Denn, so stellt er fest: „Wir betrachten das als Kunst, beide Teile gehören zusammen.“ Damit alles perfekt harmonisiert, lässt er die Lochkarten, auf die die Musik übertragen wird, eigens anfertigen. Und so machten sich nach der Musikdarbietung nicht nur die anwesenden Bürgerschützen berechtigter Hoffnung, in Zukunft vielleicht sogar einmal ihr Monschauer Kirmeslied auf der Orgel vorgespielt zu bekommen.